



Gute Vorsorge  
und regelmäßige  
Kontrolle ist besser  
als am Ende finanziell  
mit dem Rücken zur  
Wand zu stehen

# Die Schulden-Falle

Finanzjongleure sind nicht nur die, die Millionenbeträge von A nach B und von da nach C verschieben (und dabei jedesmal etwas in ihre weiten Taschen fallen lassen). Das sind auch jene, die mit immer kleineren Summen immer größere Löcher immer erfolgreicher zu verstopfen oder zuzudecken versuchen (und dabei auch noch ihre Taschen ausleeren). Am Ende der Veranstaltung? Offenbarungseid statt Applaus.

Von Ernst Scheibl | Foto [www.photos.com](http://www.photos.com)

„Die Dinge zu kaschieren, zu verdecken, zu verstecken, damit verbringst du wirklich mehr Zeit, als damit an Lösungen zu denken. Also die Energien gehen in dieser Phase in die völlig falsche Richtung. Damit das ja die Anderen nicht mitbekommen, die Freunde, das komplette Umfeld, das war mir schon immens wichtig - im nachhinein gesehen, völliger Schwachsinn. Das Einzige, was dich noch hält, ist eh die Familie und die im Unklaren zu lassen, ist von daher vielleicht eh nicht besonders intelligent. Hätte ich meiner Frau von Anfang an reinen Wein eingeschenkt und nicht komplett versucht, das zu verstecken, wären vielleicht konstruktivere Ideen entstanden. Aber so, sie hat halt auch gedacht, das ist eine momentane Schiefelage. Ich hab das auch immer als temporär dargestellt.“

Der Bericht ist anonymisiert. Wahr ist er dennoch. Steht im Internet unter [www.unternehmer-in-not.at](http://www.unternehmer-in-not.at). Hinter der Website eine Telefonnummer, am Telefon Mag. Regina Haberfellner. Die erste Frage stellt sie selbst: „Was ich dafür kriege? – Nichts. Das ist meine Corporate Social Responsibility, mein soziales Gewissen. „Vor zwei Jahren hat die Soziologin („ich verdiene mein Geld mit Projektarbeiten“) die Website eingerichtet. Anlassbezogen. „In meinem Umfeld hat es ein paar Fälle gegeben, vor allem von Migranten, die in die Selbständigkeits-Falle geraten sind.“ So betulich Vater Staat und Mutter Sozialamt auch jeden zum Sozialfall erklären und ihm mit (viel gutem) Rat und etwas weniger Tat (allein schon die Wartezeiten auf einen Termin bei der Schuldnerberatung sind nur in Monaten anzugeben) zur Seite stehen, wenn es um finanzielle Notlagen geht, Selbständige und Unternehmer kommen in dem Denkschema

nicht vor. „Das ist eine historisch gewachsene Lücke.“ Es ist auch heute noch wenig genug, was sich an konkreter Hilfe anbietet, wenn der Kontostand bei einem Selbständigen ins Tiefrote absinkt.

Die Kammer und das Wifi engagieren sich, private Schuldnerdienste bieten auch Hilfestellungen an, in der Schuldnerberatung gibt es die 08/15 Packung für den Gang in den Privatkonkurs.

Das alles weckt eher den Anschein der Hilflosigkeit, so, als würde man jemanden streicheln, der sich gerade den Arm gebrochen hat. Und eigentlich ist die Ratlosigkeit – oder auch die Herzlosigkeit - verständlich. Was soll man denn tun, als den Schaden abwickeln? Der Zeitpunkt, ihn einzugrenzen, ist längst überschritten. Und das ist der Punkt. So wie jeder von uns gut daran tut, sein Testament zu machen, weil auch dann gestorben wird, wenn wir konsequent nicht daran denken, sollte jeder Selbständige und Unternehmer sich einen Plan zurechtlegen, wie er sich im Fall einer finanziellen Krise verhalten wird. Das bedeutet, sich nicht nur über notwendige rechtliche Schritte zu informieren, sondern vor allem mit sich selbst einen Vertrag zu schließen: Ich werde ehrlich zu mir selbst sein, ich werde ehrlich zu meinem Partner sein. Leicht gesagt, schwer getan: „Man hofft halt bis zuletzt“, kommt als Antwort auf die „Warum so spät“-Frage. Zeitgerecht zu handeln heißt nicht, die Hoffnung aufzugeben, sondern sie dorthin zu richten, wo es Sinn macht: Auf die Zukunft. Das Leben geht auch nach dem Konkurs weiter.

[www.unternehmer-in-not.at](http://www.unternehmer-in-not.at) setzt genau da an. Haberfellner: „Ich richte die Berichte, die mir zugehen, nur ein“. Sie

Finanzielle Risiken lassen sich nicht ausschließen, aber wenn sie eintreten, dürfen sie nicht das ganze Leben beeinflussen.

nimmt nur bereits abgeschlossene Fälle in ihre Sammlung auf, „weil da der nötige Abstand da ist, auch Schlüsse aus dem Vorgefallenen zu ziehen, Ursachen zu erkennen.“ Was bringt jemanden dazu, sich ein oder zwei Jahre nach seinem finanziellen Absturz noch einmal auf diese emotionale Auseinandersetzung einzulassen? „Das tragen die Leute jahrelang mit sich. Viele sagen, das Geschehen in dieser Form verarbeitet zu haben, ist für sie die erste Erleichterung, nach langer Zeit.“

Mit der emotionalen Keule allein ist es aber auch nicht getan. Was nützt die Ehrlichkeit mir selbst gegenüber, wenn ich nur weiß, dass ich nicht mehr so weitermachen kann, aber nicht, wie es weiter geht. Der erste Schritt heißt, sich Überblick über die tatsächliche Finanzlage zu verschaffen (dafür kann man bereits professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, vielleicht ist der Steuer-

berater die erste Ansprechstelle). Sich über die Rechtslage informieren, eine Gewichtung und Reihung der Verbindlichkeiten vornehmen. Den Rohentwurf eines Tilgungsplanes machen. Mit entsprechenden Vorschlägen in der Hand mit den Gläubigern in Verbindung treten, verbindliche Vereinbarungen treffen. Lässt sich so der Schaden nicht ausbügeln, dann der Gang zum Gericht. Das Leben danach? Eins in Armut und Schande?

Der ehemalige Wirtschaftsminister Robert Graf, selbst als Unternehmer im Konkurs, brachte da gern eine etwas andere Perspektive ein. „In Amerika werden Leute, die wirtschaftlich gescheitert sind, nicht stigmatisiert. Im Gegenteil: Ihre Erfahrung ist gefragt.“